

# Ostschule sattelt kräftig drauf

**Modernisierung:** Nach dem Abriss eines Altbauflügels bekommt die Bildungseinrichtung von Eben-Ezer im Neubau das Vierfache an Platz zurück. Noch vor den Sommerferien soll der Einzug möglich sein

VON TILL BRAND

**Lemgo.** Zum kommenden Schuljahr wird der neue Anbau der Ostschule einsatzbereit sein. Die Stiftung Eben-Ezer ersetzt nach Worten von Generalunternehmer Jobst-Bernd Höfer zwei alte Klassenräume durch vier neue. Aber nicht nur das: So bekommt jede Klasse ihren eigenen Differenzierungsraum – das freut vor allem Schulleiterin Beate Busse, die weiß, dass sich Kinder in Ruhebedürfnis, Arbeitstempo und Lernmethoden unterscheiden.

Aus knapp 125 Quadratmetern Nutzfläche im Anfang November abgerissenen Altbau, den zuletzt noch der städtische Teil der Ostschule genutzt hatte, werden künftig mehr als 500 neu gebaute Quadratmeter: reichlich Platz, den die stark nachgefragte Ostschule nach Ansicht von Beate Busse jedoch zweifelsohne brauchen wird.

Momentan liegt die Zahl der Schüler denn noch bei 97. Allerdings befindet sich die Grundschule der Stiftung Eben-Ezer im Aufbau – erst in zwei Jahren sei man mit dann voraussichtlich etwa 160 Schülern komplett, prognostiziert die Rektorin die Entwicklung der zweizügigen Schule, die an Stelle der städtischen Ostschule entstand.

Für Beate Busse handelt es sich um den idealen Zeitpunkt, um den Erweiterungsbau hochzuziehen. So lange man noch nicht komplett ist, sei es möglich, ein Schuljahr in



**Der Anbau wächst:** Einen Überblick über den Stand der Arbeiten verschaffen sich (von links) Bauunternehmer Jobst-Bernd Höfer, Architektin Christine Krieter und Beate Busse, Rektorin der Ostschule.

FOTO: BRAND

den Fachräumen unterzubringen. Ziel von Bauunternehmer Jobst-Bernd Höfer ist es nun, den neuen Riegel im Juni, und damit noch vor den Sommerferien, zu übergeben. „Dann klappt es auch mit der Möbellieferung reibungslos“, meint Schulleiterin Busse.

Die Fenster sind inzwischen drin, das Dach ist dicht, sagt

Architektin Christine Krieter, die für Jobst-Bernd Höfer die Baustelle betreut. Dem Zeitplan sollte also so schnell nichts mehr einen Strich durch die Rechnung machen. Apropos Strich: In dem abrisssreifen Trakt durften die Jungen und Mädchen, kurz bevor der Bagger kam, noch die Wände nach Lust und Laune bemalen.

Optisch passt sich der neue Gebäuderiegel an die gegenüberliegende Mensa an – siehe Fensterpassade und das flache Pultdach. Außerdem lässt die Stiftung Eben-Ezer einen Aufzug einbauen – Stichwort: Barrierefreiheit. An der Ostschule wird das aktuelle Baukapitel voraussichtlich aber nicht das letzte sein. Zwar ist

Beate Busse momentan heilfroh, die Turnhalle, so wie sie ist, wieder nutzen zu können. Nach dem Asbestfund in den dortigen Nebenräumen hatte die Stiftung Eben-Ezer, wie berichtet, den Fußboden austauschen lassen. Doch auf längere Sicht sei auch hier an einen Neubau gedacht, bestätigt die Rektorin.